

Wir lernen, lernen! : Die Aufteilung der Gattung Ritterlinge von Ricken nach der Systematik von Dr. M. Moser

Autor(en): **Stettbacher, W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **34 (1956)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-933587>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wir lernen, lernen!

Von *W. Stettbacher, Luzern*

Die Aufteilung der Gattung Ritterlinge von Ricken nach der Systematik von Dr. M. Moser

(An der Frühjahrstagung 1956, in Thalwil, als Vortrag gegeben.)

Wie wir Pilzfreunde wissen, wird uns sowohl für die Gegenwart als auch für die Zukunft eine ziemlich schwere Arbeit auferlegt, nämlich die Bestimmung der Familien, Gattungen, Untergattungen und Gruppen der Pilzflora, insbesondere der Blätterpilze, nach der neuesten Systematik. Bis vor kurzem wurden in der deutschen Schweiz die Pilze nach dem Bestimmungsbuch von Ricken klassiert. Adelbert Ricken lebte von 1851 bis 1920. Sein Werk, die Blätterpilze, schuf er von 1913 bis 1915, und das Vademecum kam im Jahr 1920 zur Ausgabe. Zu dieser Zeit war seine Klassierung schon ziemlich überholt, denn die französischen Mykologen, zu denen auch unser Schweizer Herr Konrad aus Neuenburg seine großen Verdienste beitrug, arbeiteten an einer neuen systematischen Aufstellung der Blätterpilze, die in dem großen Werk von Konrad und Maublanc im Jahre 1924 bis 1927 zur Veröffentlichung gelangte.

Durch die Zytologie (= Zellenlehre), Histologie (= Aufbau der Gewebe) und Morphologie (= Gestalt der Pflanzen bzw. Pilze) wurde die Systematik von Ricken auseinandergerissen und neu geordnet. Daß dieses Werk nicht in deutscher Sprache erschien, war auch der Grund, weshalb so lange mit der Systematik von Ricken gearbeitet wurde. Das Vademecum von Ricken wird aber immer ein wertvolles Bestimmungsbuch und Nachschlagewerk für viele Pilzfreunde bleiben.

In der Revision von Konrad und Maublanc (1948) ist die Gattung *Tricholoma* in sechs Gattungen aufgeteilt worden, auf die ich später noch zurückkommen werde.

Dr. M. Moser von Innsbruck ist noch etwas weiter gegangen und führt in seinem Werk *Kryptogamenflora von Mitteleuropa, Band II* (bzw. Band IIb, neue Auflage 1955), Die Blätter- und Bauchpilze, zehn Gattungen auf.

Es ist nun unsere Aufgabe, die Pilze nach dieser Neuordnung einzugliedern und zu bestimmen. Ich will deshalb die Gattung Ritterlinge, laut Ricken, nach der Systematik von Dr. Moser klarlegen und hoffe, daß sich mancher Pilzfreund mit dem Moserschen Bestimmungsbuch vertraut macht.

Zuerst möchte ich die Diagnosen der Gattung *Tricholoma* (Fr. 1821), also von den Ritterlingen wie sie Ricken klassiert hat, bekanntgeben:

Die Ritterlinge sind kleine bis große (2–20 cm), meist ziemlich feste und derbfleischige, auf dem Erdboden wachsende Blätterpilze, mit farblosen, also weißen Sporen, nicht freien, aber um den Stiel herum ausgebuchteten Lamellen und zentralem, fleischigem, nicht berindetem noch röhrigem Stiel, niemals kegeligem oder eigentlich genabeltem Hut. Ein allgemeines Velum fehlt, aber einige Arten sind durch ein partielles Velum (= die teilweise Hülle) ausgezeichnet, das bald als

eine Art Ring, oder Cortina (= Haarschleier) erscheint, bald auch bloß durch ringförmig abgegrenzte Stielschuppen angedeutet ist.

Die Sporen sind meist kurzelliptisch und glatt, seltener rauhlich, noch seltener fast eckig. Zystidenbildung tritt selten auf.

Von den nahestehenden Gattungen unterscheiden sich die Ritterlinge folgendermaßen:

Von den Wulstlingen und Schirmlingen durch die nicht freien Lamellen, von den Trichterlingen durch die ausgebuchteten Lamellen, von den folgenden weißsporigen Gattungen, wie Nabelingen, Rüblingen, Helmlingen und Seitlingen durch den zentralen, weder knorpeligen noch röhrigen Stiel.

Die Gattung ist in zwei Untergattungen unterteilt:

- A. *Genuina*. Die echten Ritterlinge. Mit entschieden ausgebuchteten Lamellen und nie faserig-berindetem Stiel.
- B. *Gymnoloma*. Die Afterritterlinge. Hut stets kahl, feucht oder hygrophan, Lamellen entweder undeutlich ausgebuchtet, oder Stiel nach Art der Trichterlinge faserig-berindet.

Erste Untergattung:

A. *Genuina*. Die echten Ritterlinge

Die erste Untergattung, die echten Ritterlinge, ist in fünf Gruppen eingeteilt.

Gruppe a): *Armillata*. Die beringten Ritterlinge.

Mit häutigem oder faserigem Ring oder ringförmig abgegrenzter Stielspitze.

In dieser Gruppe sind folgende Pilze zu finden:

- Trich.constrictum* (Fr. 1821), Gegürtelter Ritterling;
- Trich.verrucipes* (Fr. 1873–Bres.), Warzenfüßiger Ritterling;
- Trich.bulbigerum* (Schw. 1805), Gerandetknolliger Ritterling.

Gruppe b): *Limacina*. Die schmierigen Ritterlinge.

Hut in feuchtem Zustande mehr oder weniger schmierig-klebrig. Sie hat rotbraune, gelbe, oliv, grauschwarze und weiße Arten.

Hierher gehören:

- Trich.colossum* (Fr. 1836), Riesen-Ritterling;
- Trich.flavobrunneum* (Fr. 1818), Gelbblättriger Ritterling;
- Trich.ustale* (Fr. 1818), Brandiger Ritterling.

Gruppe c): *Villosa*. Die filzigen und faserschuppigen Ritterlinge.

Hut filzig-schuppig oder faserschuppig, stets trocken, bisweilen mit mehr oder weniger deutlicher Cortina, die den Hutrand mit der Stielspitze zartfaserig verbindet.

a. Es hat graue Arten mit Cortina und Arten mit nacktem Rand:

- Trich.orirubens* (Quéf. 1875), Rotblättriger Ritterling;
- Trich.scalpturatum* Fr. (1836), Gilbender Ritterling.

b. Die rotbraunen und gelbbraunen filzigen Arten:
Trich.vaccinum (Pers. 1801), Bärtiger Ritterling;
Trich.imbricatum (Fr. 1815), Schuppiger Ritterling.

c. Die weißlichen und lebhafteren filzigen Arten:
Trich.acerbum (Bull. 1792), Gerippter Ritterling;
Trich.rutilans (Schff. 1770), Purpurfilziger Ritterling.

Gruppe d): *Rigida*. Die kahlen Ritterlinge.

Hut weder filzig noch fädig, noch seidig, noch schmierig, noch hygrophan, kaum lebhaft gefärbt, trocken und kahl, später nur rissig oder nackt-schuppig. Lamellen ausgeprägt buchtig, Stiel nicht faserig-berindet. Um hier nicht fehlzugehen, mache man sich den Unterschied zwischen den Echten und Afterritterlingen klar, die auch alle kahl sind, aber entweder nicht deutlich ausgebuchtete Lamellen oder faserig-berindeten Stiel haben, meist hygrophan sind und reihig-rasig oder in Kreisen (= Hexenringen) wachsen. Die weißen und lebhafter gefärbten Arten suche man unter *Sericella*, den seidigen Ritterlingen.

Da gehören folgende Pilze dazu:

Trich.macrorhizum (Lasch 1828), Pestilenz-Ritterling;
Trich.saponaceum (Fr. 1818), Seifen-Ritterling;
Trich.caelatum (Fr. 1836), Genabelter Ritterling.

Gruppe e): *Sericella*. Die seidigen Ritterlinge.

Weißer oder lebhafter gefärbter, oft stark riechender Arten, ohne distinkte, also ohne rissige, schuppige oder faserig-filzige Huthaut, darum nie rissig, nicht ganz kahl, unter der Lupe seidig-flaumig erscheinend, kaum rasig wachsend.

a. Hut violettlich-rötlich:
Trich.ionides (Bull. 1791). Veilchenblauer Ritterling.

b. Hut gelb:
Trich.cerinum (Pers. 1801), Wachsgelber Ritterling;
Trich.sulphureum (Bull. 1783), Schwefelgelber Ritterling.

c. Hut weißlich:
Trich.lascivum (Fr. 1821), Unverschämter Ritterling;
Trich.inamoenum (Fr. 1821), Lästiger Ritterling.

Von dieser ersten Untergattung der echten Ritterlinge, die 63 Pilzarten umfaßt, sind nur nachstehende 11 Arten abgetrennt worden:

Trich.bulbigerum (Schw. 1805), Gerandetknolliger Ritterling,
Trich.leucocephalum (Fr. 1836), Errötender Ritterling,
Trich.chrysenteron (Bull. 1791), Dottergelber Ritterling,
Trich.cerinum (Pers. 1801), Wachsgelber Ritterling,
Trich.onychinum (Fr. 1836), Onyx-Ritterling,
Trich.ionides (Bull. 1791), Veilchenblauer Ritterling,
Trich.persicolor (Fr. 1867), Rosenroter Ritterling,
Trich.carneum (Bull. 1791), Fleischroter Ritterling,
Trich.rutilans (Schff. 1770), Purpurfilziger Ritterling,

Trich. verrucipes (Fr. 1873–Bres.), Warzenfüßiger Ritterling,
Trich. caelatum (Fr. 1836), Genabelter Ritterling.

Zweite Untergattung:

B. *Gymnoloma*. Die Afterritterlinge

Infolge der umfangreichen mikroskopischen wie makroskopischen Untersuchungen wurden die Afterritterlinge von Konrad und Maublanc, wie später von Dr. M. Moser, mit wenigen Ausnahmen in einige Gattungen aufgeteilt. Nicht umsonst führte schon Ricken diese große Gruppe von Pilzen in der Untergattung Afterritterlinge auf, da sie eben große, abweichende Erkennungsmerkmale gegenüber den Echten Ritterlingen aufweisen.

Die Diagnose der Afterritterlinge lautet folgendermaßen:

Stets kahle, nie schmierige, aber meist hygrophane oder feuchte, typisch in Kreisen oder Knäueln wachsende, nur braungraue, violettliche oder weiße Arten, die bald durch deren faserig-berindeten oder faserfleischigen Stiel, bald durch die unregelmäßig befestigten, teils buchtigen, teils breit angewachsenen Lamellen den Übergang zu den Trichterlingen darstellen.

Diese zweite Untergattung ist in drei Gruppen unterteilt.

Gruppe f): *Spongiosa*. Die Kreislinge.

Nicht hygrophane, aber feuchte, in Reihen und Kreisen wachsende, öfters gegen Violett neigende Arten, die durch den faserstieligen und fleischigen, wie faserig-berindeten Stiel von den echten Ritterlingen abweichen. Sie stehen in vielen Beziehungen den Kremplingen nahe.

Zu dieser Gruppe gehören:

a. Ohne violettliche Farbe:

- Trich. cnista* (Fr. 1836–Bres.), Felderiger Ritterling;
- Trich. Georgii* (Clus. 1601), Mai-Ritterling;
- Trich. panaeolum* (Fr. 1836), Marmorierter Ritterling.

b. Violettliche Arten:

- Trich. goniospermum* (Bres. 1892), Kreuzsporiger Ritterling;
- Trich. nudum* (Bull. 1789), Violettnackter Ritterling.

Gruppe g): *Hygrophana*. Die hygrophanen Ritterlinge.

Wässerig durchtränkte, trocken verfärbende, meist schwarzbraune, seltener fleischrötliche, mehr gesellig wachsende Arten, die durch den faserfleischigen, faserig-berindeten Stiel und die oft weniger deutlich ausgebuchteten Lamellen den Trichterlingen etwas näherstehen.

Folgende Arten sind hier untergebracht:

a. Hut fleischbraun oder rötlich:

- Trich. sordidum* (Fr. 1821), Fleischbrauner Ritterling.

b. Hut schwarzgrau, Lamellen grau:

- Trich. paedidum* (Fr. 1836), Gestreifter Ritterling.

- c. Hut schwarzgrau, Lamellen weiß, Stiel schlank:
Trich. grammopodium (Bull. 1791), Rillstieliger Ritterling.
- d. Hut schwarzgrau, Lamellen weiß, Stiel sehr kurz:
Trich. arcuatum (Bull. 1789), Knolliger Ritterling;
Trich. brevipes (Bull. 1790), Kurzfüßiger Ritterling.

Gruppe h): *Difformia* (Fr.). Die Raslinge.

Typisch in Knäueln wachsende, fast hygrophane, durchwegs schwärzlich-braune, oft schwärzende Arten, mit ungleichmäßig befestigten, teils ausgebuchteteten, teils breit angewachsenen oder leicht herablaufenden Lamellen. Eine sehr natürliche Gruppe, deren Platz besser hier als bei den Trichterlingen ist.

Hier sind folgende Arten vertreten:

- a. Fleisch und Lamellen schwärzen bei Bruch und Berührung:
Trich. crassifolium (Bk.-Bres.), Dunkelblättriger Rasling;
Trich. semitale (Fr. 1821), Pechschwarzer Rasling;
Trich. cinerascens (Bull. 1789), Knorpeliger Rasling.
- b. Fleisch und Lamellen schwärzen nicht:
Trich. cartilagineum (Bull. 1792), Gepanzerter Rasling;
Trich. conglobatum (Vitt. 1835-Bres.), Frost-Rasling;
Trich. connatum (Schum. 1801-Bres.), Knolligverwachsener Rasling.

Wie wir aus den Diagnosen der Gattungen, Untergattungen und Gruppen ersehen, hat Ricken die Pilze hauptsächlich nach den makroskopischen Erkennungsmerkmalen, abgesehen von der Sporenform und Zystiden, in Gattungen, Untergattungen und Gruppen eingeteilt. Maßgebend war die Sporenfarbe, Lamellenansatz, Velum, Gestalt und Form, überhaupt die ganze äußere wie innere Beschaffenheit der Pilze.

Wie ich am Anfang erwähnte, haben Konrad und Maublanc in ihrem Werk, bzw. Revision der Agaricaceae, die 1948 herauskam, die Gattung *Tricholoma* in sechs Gattungen aufgeteilt, die ich anschließend bekanntgebe.

1. Gattung: *Tricholoma* (Fries) Quélet (1872)

Diese Gattung ist in zwei Untergattungen unterteilt.

1. Untergattung: *Eu-Tricholoma* Lange, emend., Die echten Ritterlinge.
 2. Untergattung: *Calocybe* Kühner, ut genus, Schönkopf-Ritterling.

Die erste Untergattung, *Eu-Tricholoma*, ist in folgende Sektionen und Gruppen aufgeteilt:

Sektionen	Gruppen	Leitarten
1. <i>Equestria</i>		<i>Trich. equestre</i> (Fr. ex Linn.) Quél.
2. <i>Coolia</i>		<i>Trich. odoratum</i> (Mlle Cool.) <i>Trich. Schreieri</i>

Sektionen	Gruppen	Leitarten
3. <i>Caligata</i>	{ a) <i>Terrea</i> b) <i>Atrosquamosa</i> c) <i>Saponacea</i> d) <i>Vaccina</i>	<i>Trich.focale</i> (Fr.) Rick. [syn. <i>rufum</i> Battara et Barla]
4. <i>Albobrunnea</i>		<i>Trich.albobrunneum</i> (Fr. ex Pers.) Quél.
5. <i>Terrea</i>		<i>Trich.terreum</i> (Fr. ex Schff.) Quél.
		<i>Trich.pardinum</i> Quél. [syn. <i>tigrinum</i> (Schff.)]
		<i>Trich.saponaceum</i> (Fr.) Quél.
		<i>Trich.vaccinum</i> (Fr. ex Pers.) Quél.
6. <i>Rutilantia</i>		<i>Trich.rutilans</i> (Fr. ex Schff.) Quél.
7. <i>Sulfurea</i>		<i>Trich.sulfureum</i> (Fr. ex Bull.) Quél.
8. <i>Dermoloma</i>	<i>Trich.atrocinerium</i> (Fr. ex Pers.) Quél.	

Zweite Untergattung *Calocybe* Kühner, ut genus:

Sektionen	Gruppen	Leitarten
1. <i>Onychina</i>	{ a) <i>Georgii</i> b) <i>Chrysenteron</i>	<i>Trich.onychinum</i> (Fr.) Gill.
2. <i>Georgii</i>		<i>Trich.georgii</i> (Fr. ex Clus.) Quél.
3. <i>Constricta</i>		<i>Trich.chrysenteron</i> (Fr. ex Bull.) Quél.
		<i>Trich.constrictum</i> (Fr.) Rick.

2. Gattung: *Lyophyllum* Karsten (1881)
emend. Singer (1936), puis Kühner (1938)

Diese Gattung ist in drei Sektionen unterteilt.

1. Sektion: *Difformes* Fries.

Lyophyllum aggregatum (Secret. ex Sch.) Singer.

Lyophyllum loricatum (Fr.) Singer [syn. *Trich.cartilagineum* (Bull. 1792)].

2. Sektion: *Nigrescentia* Kühner.

Lyoph.leucophaeatum Karst.

Lyoph.semitale (Fr.) Singer.

3. Sektion: *Pleurotoides* Quélet emend. Kühner.

Lyoph.ulmarium (Fr. ex Bull.) Kühner.

Lyoph.buxum (Maire).

3. Gattung: *Melanoleuca* Patouillard (1900)

Melanoleuca vulgaris Patouillard [syn. *Trich.melanoleucum* (Fr. ex Pers.) Quél.]

Melan.grammopodia (Fr. ex Bull.) Pat.

Melan.evenosa (Sacc.) Kon. et Maubl.

Melan.verrucipes (Fr.) Singer.

4. Gattung: *Rhodocybe* Maire (1924)

Rhodocybe caelata (Fr.) Maire.

Rhod. striatula Kühner.

5. Gattung: *Rhodopaxillus* Maire (1913)

Rhodopaxillus panaeolus (Fr.) Maire [syn. *nimbatus* Batsch].

Rhodopax. saevus (Gill.) Maire [syn. *personatus* Fr.]

Rhodopax. nudus (Fr. ex Bull.) Maire.

Rhodopax. irinus (Fr.) Kühner.

Bei dieser Gattung ist zu erwähnen, daß Dr. Moser in seinem Werk alle Arten der Gattung *Rhodopaxillus* in die Gattung *Lepista* eingliedert hat. Bei Konrad und Maublanc sind in der Gattung *Lepista* zwei ehemalige Trichterlinge, *Lep. inversa* und *Lep. gilva*, aufgeführt, die nun Dr. Moser wieder zu *Clitocybe*, der Gruppe B. *Eu-Lepista*, untergebracht hat.

6. Gattung: *Cortinellus* Roze, emend. Patouillard (1900)

[Syn. gen. *Leucocortinarius* (Lange) Singer (1945)]

Cortinellus bulbiger (Fr. ex Alb. et Schw.) Gillet.

Was die Abtrennungsmerkmale der sechs neuen Gattungen von Konrad und Maublanc anbetrifft, stimmen sie mit denen von Dr. M. Moser überein, welche nachträglich aufgeführt werden.

Überall auf Erden ist die Tendenz vorhanden, Neues und immer wieder Neues auf den Markt zu bringen, aber auch Neues zu erfinden und zu erforschen. So ergeht es auch unseren führenden Mykologen, denn immer wieder wird, manchmal in kurzer Zeit, wieder geordnet, verschoben und umgetauft.

So hat Dr. M. Moser in der neu herausgegebenen Kryptogamenflora, Band IIb, die Gattung Ritterlinge von Ricken in zehn neue Gattungen aufgeteilt, in denen bei einigen nicht nur Ritterlinge, sondern auch Trichterlinge, Rüblinge, Seitlinge wie auch noch Kremplinge untergebracht wurden.

Die mikroskopisch wie makroskopisch wichtigen Merkmale zeigen uns die Berechtigung zur Aufstellung von neuen Gattungen. Diese führe ich auf in der Reihenfolge der Systematik von Dr. M. Moser, ausgenommen der Gattung *Tricholoma*, die ich an erster, statt an vierter Stelle plaziere.

1. Gattung: *Tricholoma* (Fr.) Quél. Die Ritterlinge

Dr. M. Moser beschreibt die vier Gruppen umfassende Gattung *Tricholoma* (Fr.) Quél. Die Ritterlinge, folgendermaßen:

Fleischige, mittelgroße bis große Pilze, nie hygrophan. Lamellen ausgebuchtet, selten breit angewachsen. Stiel nicht berindet, mit Velum (bisweilen ringförmig), auf Erdboden, Spp. weiß, elliptisch, glatt, nicht amyloid, fast stets mit Schnallen, Basidien nicht karminophil, Zystiden keine.

Gruppe a): *Dermoloma* Lge.

Hut nur 1 bis 5 cm breit, graubraun, Lamellen fast dreieckig, breit. Huthaut aus rundlichen Zellen, Geruch mehlig. In Waldlichtungen zwischen Gräsern.

Trich. cuneifolium (Fr.) Gill, Keilblättriger Ritterling,
Trich. atrocinerium (Pers. ex Fr.) Quél.

Gruppe b): *Albobrunnea* Kühner. Braunhütige Arten.

Fruchtkörper größer oder wenn klein, dann Lamellen schmaler, ausgebuchtet angewachsen. Huthaut hyphig (= fadenförmige Gebilde). Hut und meistens auch Stiel irgendwie rotbraun, orangebraun, gelbbraun oder dunkler (bis umbra) braun.

Hier sind Pilze vertreten, die bei Ricken in einigen Gruppen der echten Ritterlinge untergebracht sind:

Trich. caligatum (Viv.) Ricken, Krokodil-Ritterling,
Trich. robustum (Alb. et Schw. ex Fr.) Ricken, Beringter Ritterling,
Trich. flavobrunneum (Fr.) Quél., Gelbblättriger Ritterling,
Trich. albobrunneum (Fr.) Quél., Fastberingter Ritterling,
Trich. vaccinum (Pers. ex Fr.) Quél., Bärtiger Ritterling,
Trich. imbricatum (Fr.) Quél., Schuppiger Ritterling.

Gruppe c): *Eu-Tricholoma* Lge. emend., Die echten Ritterlinge.

Fruchtkörper von anderer Farbe. Hut mit gelber, grünlicher oder olivbrauner Farbe oder weiß, häufig jung schmierig, stets kahl.

Auch hier wurden aus einigen Gruppen der echten Ritterlinge von Ricken Pilzarten untergebracht:

Trich. portentosum (Fr.) Quél., Rußiggestreifter Ritterling,
Trich. sejunctum (Sow. ex Fr.) Quél., Bitterer Ritterling,
Trich. flavovirens (Pers. ex Fr.) Lund, Echter Ritterling [= *Trich. equestre* (L. ex Fr.) Quél.], Grünling,
Trich. inamoenum (Fr.) Quél., Lästiger Ritterling,
Trich. cnista (Fr. ss. Filliger),
Trich. saponaceum (Fr.) Quél., Seifen-Ritterling,
Trich. irinum (Fr.) Quél., Veilchen-Ritterling.

Trich. irinum war bei Ricken unter den After-Ritterlingen und bei Konrad und Maublanc in der Gattung *Rhodopaxillus* untergebracht. Dr. Moser hingegen führt ihn bei den echten Ritterlingen auf.

Gruppe d): *Atrosquamosae* Kühner, Die faserschuppigen Ritterlinge.

In dieser 4. Gruppe sind dieselben Arten vertreten wie bei Ricken in der Gruppe c der filzigen und faserschuppigen Ritterlinge.

Trich. virgatum (Fr.) Gill., Brennender Ritterling,
Trich. orirubens Quél., Rötender Ritterling,
Trich. scalpturatum (Fr.) Quél., Silbergrauer Ritterling,
Trich. pardinum Quél., Tiger-Ritterling (= *tigrinum* Schff.),
Trich. terreum (Schff. ex Fr.) Quél., Erd-Ritterling.

In dieser 1. Gattung der Ritterlinge hat sich durch die zytologischen Erkenntnisse (= Zellenlehre) so viel geändert, daß die einzelnen Arten dementsprechend in die richtigen Gruppen untergebracht wurden. Die Diagnose der Gattung Ritterlinge von Dr. Moser ist in der Hauptsache der von Ricken gleichgestellt.

2. Gattung: *Lyophyllum* Karst.
Pilze mit leichtablösbaren Lamellen

(Früher teils zu *Collybia*, teils zu *Clitocybe*, teils zu *Tricholoma* gestellt), Graublatt-Rüblinge und Raslinge.

Fruchtkörper entweder fleischig und Hut grau oder braun, Lamellen ausgerandet angewachsen und an Druckstellen rötend, blauend, schwärzend oder Hut braun oder weiß und büschelig wachsend oder Fruchtkörper kleiner, rüblingartig mit grauen, braunen Farben auf Hut, Lamellen und Stiel. Spp. nicht amyloid. Sp. elliptisch, Zystiden keine. Basidien in Karminessigsäure mit typischer Körnelung.

Sie ist in drei Gruppen unterteilt:

Gruppe a): *Tephrophana* Fr., Graublattrüblinge.

Fruchtkörper unter 5 cm groß, Lamellen grau, Fruchtkörper an Druckstellen nicht schwärzend. In dieser Gruppe ist nur ein Ritterling vertreten, der bei Ricken bei den hygrophanen Afterritterlingen eingeteilt war.

Lyophyllum ambustum (Fr.) Sing. (= *Col.gibberosa* J.Schff.), Kohlen-Rübling,
Lyoph.putidum (Fr.) Sing., Ranziger Ritterling (= *Trich.putidum* Karst.).

Gruppe b): *Nigrescentia*. Die schwärzenden Raslinge.

Fruchtkörper an Druckstellen schwärzend oder zuerst auch blau oder rot verfärbend. Meist fleischig. Sp. glatt, elliptisch bis viereckig.

Zu dieser Gruppe gehören:

Lyophyllum Favrei R.Haller et R.Haller,

Lyoph.semitale (Fr.) Kühn.,

Lyoph.transforme (Britz.) Sing., Knolliger Rasling (= *molybdinum* Ricken),

Lyoph.immundum (Bk.) Kühner, Rauchgrauer Rasling (= *fumosum* Pers.).

Die meisten Arten von dieser Gruppe waren bei Ricken in der Gruppe h, den schwärzenden Raslingen, untergebracht.

Gruppe c): *Aggregata* Kühn. Büschelig wachsende Raslinge.

Fruchtkörper büschelig wachsend, weiß oder grau oder, wenn einzeln, dann auf Holz wachsend und oft exzentrisch gestielt. Sp. fast rundlich, glatt.

Die uns bekannten Herbstpilze sind hier vertreten:

Lyoph.ulmarium (Bull. ex Fr.) Kühn., Ulmen-Seitling (= *Pleurotus ulmarium* Quél.),

Lyoph.loricatum (Fr.) Kühn., Gepanzerter Rasling (= *Trich.cartilagineum* Bull. non Fr.),

Lyoph.connatum (Schum. ex Fr.) Sing., Weißer Rasling,

Lyoph.conglobatum (Vitt.), Geselliger Rasling (= *aggregatum* Kon. et Maub. non Kühn.), Buchele,

Lyoph.decastes (Fr.) Sing. (= *L.aggregatum* [Schff. ex Fr.] Kühn.).

Das Schwärzen, Blauen oder Röten oder das büschelige Wachstum und besonders die karminophilen Basidien sind der Grund, warum sie in die Gattung *Lyophyllum* untergeordnet sind, nebst den teilweisen eckigen Sporen, die bei einigen Arten vorhanden sind.

3. Gattung: *Calocybe* Kühn. Schönkopf-Ritterlinge
(Es sind nur Ritterlinge vertreten.)

Hut lebhaft gefärbt, gelb, rötlich, violettlich; wenn weiß, dann in Hexenringen und mit Mehlgeruch oder Stiel beringt oder wurzelnd. Lamellen ausgebuchtet oder angewachsen. Oft kleine Arten. Sp. glatt bis rauh. Basidien mit Granulierung in Karminessigsäure.

In dieser Gattung sind, ausgenommen vom Mairitterling, alles Pilze von den echten Ritterlingen vertreten:

Calocybe georgii (Clus. ex Fr.) Kühn., Mairitterling (= *Trich. gambosum* [Fr.] Gill.),
Calocybe cerina (Pers. ex Fr.) Kühn., Wachsgelber Ritterling,
Calocybe ionides (Bull. ex Fr.) Kühn., Veilchenblauer Ritterling,
Calocybe persicolor (Fr.) Kühn., Rosenroter Ritterling.

Glatte bis rauhe Sporen und karminophile Basidien führten hier zur Abtrennung in eine selbständige Gattung.

4. Gattung: *Tricholomopsis* Sing. Holzritterlinge
(Früher teils zu *Tricholoma*, teils zu *Pleurotus* gestellt.)

Zentralgestielte, auf Holz wachsende Arten, mit gelber Grundfarbe und gelben Lamellen und Fleisch, auf dem Hut mit rötlichen, grünlichen oder schwärzlichen Schüppchen (oft auch am Stiel). Fleisch etwas zäh. Sp. weiß, glatt, nicht amyloid. Cheilozystiden vorhanden, Schnallen reichlich.

Cheilozystiden sind Zystiden oder Haarbildungen an der Lamellenschneide.

Schnallen sind kurze erweiterte Hyphenstücke, die neben den Septen (der Hyphenteilung) zu beobachten sind.

In dieser Gattung ist nur ein Ritterling vertreten und als Leitart aufgeführt: *Tricholomopsis rutilans* (Schff. ex Fr.) Sing., Purpurfilziger Ritterling.

Die Abtrennungsmerkmale bei diesen Arten sind Cheilozystiden und der Standort, auf Holz wachsend.

5. Gattung: *Squamanita* Imbach (Coolia Huysm.). Schuppenwulstlinge
(Früher teils bei *Lepiota*, teils bei *Tricholoma* und teils als eine neu erforschte Art, was *Squamanita Schreierii* Imbach anbetrifft.)

Die kurze Diagnose lautet: Stielbasis sklerotienartig-rübig verdickt. Lamellen ausgebuchtet angewachsen. Fleischige, kleine bis große Arten. Velum doppelt, Hut schuppig. Sp. nicht amyloid, glatt, weiß, hyalin.

Drei Arten sind in dieser Gattung vertreten:

Squamanita odorata (Cool.) Imbach (= *Lep. odorata* Cool.),
Squam. Schreierii Imbach, Gelber Schuppenwulstling,
Squam. macrocephala (Schulz), Pestilenz-Ritterling (= *Trich. macrorhizum* Lasch.).

Squamanita Schreierii wurde vom Finder Leo Schreier in der Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde 1938, S. 97, mit Farbtafel, als *Tricholoma* X erstmals beschrieben, und das Lob des Autors darf unser Pilzfreund Emil Imbach in Anspruch nehmen. Eine weitere Farbtafel befindet sich noch in der Schw. P. T., Band IV, Taf. 1.

Die genaue Diagnose dieser Art finden wir in der Pilzflora von Emil Imbach auf Seiten 80–82.

Da diese drei Arten Abweichungen von den nahestehenden Gattungen *Lepidella*, *Lepiota*, *Tricholoma* und *Amanita* haben, wurde für sie eine neue Gattung geschaffen.

6. Gattung: *Leucopaxillus* Boursier. Krempe Ritterlinge

(Früher teils zu *Clitocybe*, teils zu *Tricholoma* und teils zu *Paxillus* gestellt.)

Mittelgroße bis fleischige Arten, mit herablaufenden bis ausgebuchteten oder angewachsenen Lamellen. Hutrand jung eingerollt, oft etwas gerippt. Sp. amyloid, glatt bis rauh, weiß, Zystiden keine, stets mit Schnallen (bisweilen spärlich). Nur einen Ritterling finden wir in dieser Gattung, der bei Ricken in der Gruppe a (die beringten Ritterlinge) eingeteilt war.

Leucopaxillus giganteus (Fr.) Kühn. et Maire, Riesen-Krempe Ritterling,
Leucop. mirabilis (Bres.) Moser, Fleischigberingter Krempe Ritterling (= *Tricholoma* Bres. = *Melanoleuca* Sing.).

Die Abtrennung erfolgt wegen amyloiden und glatten bis rauhlichen Sporen.

7. Gattung: *Melanoleuca* Pat. Weichritterlinge

(Früher teils zu *Clitocybe*, teils *Collybia*, teils zu *Tricholoma* gestellt.)

Fruchtkörper fleischig ± hygrophan, Stiel berindet-faserig-gestreift. Lamellen ausgebuchtet angewachsen. Spp. amyloid, Sp. rauh oder warzig, Zystiden an Lamellen lanzettlich oder mit lange ausgezogenem Schnabel, bisweilen mit Kristallschopf, nie mit Schnallen.

Die hier aufgeführten Ritterlinge kommen mit Ausnahme von *Melanoleuca verrucipes*, aus der Gruppe g, der hygrophanen Ritterlinge, der Untergattung Afterritterlinge, aus Ricken; und *Mel. verrucipes* ist bei den echten beringten Ritterlingen untergebracht.

In dieser Gattung haben wir folgende Arten:

Melanoleuca verrucipes (Fr.) Sing., Warzenfüßiger Ritterling,
Melanol. evenosa (Sacc.) Konr. (= *Melanol. cuista* ss. Heim, Romagn.),
Melanol. strictipes (Karsten) J. Schff., Felderiger Ritterling,
Melanol. grammopodia (Bull.) Pat., Rillstieliger Ritterling,
Melanol. melaleuca (Pers. ex Fr.) Maire, Schwarzweißer Ritterling (= *Melanol. vulgaris* Pat.).

Amyloide und warzige Sporen, Zystiden und hygrophanes Fleisch führten zur Abtrennung von den Ritterlingen nach Ricken.

8. Gattung: *Lepista* (Fr.) W.G. Smith. Rötler Ritterlinge

(= *Rhodopaxillus* R. Maire 1913)

(Früher teils unter *Tricholoma*, teils unter *Paxillus*.)

Fleischiger Fruchtkörper mit violettlichen, grauen bis fleischbraunen Farben, mit ± ausgerandeten, buchtig angewachsenen Lamellen (wie Ritterlinge), die vom Hutfleisch gut ablösbar sind. Spp. rosa, Sp. punktiert, rauh, nicht amyloid, keine Zystiden.

Folgende Afterritterlinge der Gruppe f, bei Ricken, finden wir in dieser Gattung:

- Lepista sordida* (Fr.) Sing., Fleischbrauner Rötleritterling,
Lepista nuda (Bull. ex Fr.) W.G. Smith, Violetter Rötleritterling,
Lepista personata (Fr.) W.G. Smith, Maskierter Rötleritterling,
Lepista panaeola (Fr.) Karst. (= *Cuscina* (Fr.) Sing. = *nimbatus* [Batsch. ex Secr.] K. et M.),
Lepista Rickenii Sing., Marmorierter Rötleritterling (= *Trich. panaeolus* Rick. non Fr.).

Die Abtrennungsmerkmale sind: Rosafarbige und punktierte, rauhe Sporen.

9. Gattung: *Rhodocybe* R. Maire
(Früher teils *Tricholoma*, teils *Collybia*).

Geschmack mild, Lamellen breit angewachsen bis herablaufend. Wenn von graubrauner Farbe, Lamellen mit Pseudozystiden. Spp. rosa, Sp. rauh. Abgrenzung noch unsicher. (Pseudozystiden = unecht, falsch.)

In dieser kleinen Gattung von drei Arten sind zwei Ritterlinge:

Rhodocybe truncata (Schff. ex Fr.) Sing. (bei K. et M. *Rhodopaxillus truncatus* [Fr. ex Schff.] Maire),

Rhodocybe caelata (Fr.) Kühn., Genabelter Ritterling.

Bei Ricken ist der letztere bei den echten kahlen Ritterlingen zu finden.

Rauhe und rosa Sporen, Pseudozystiden und angewachsene, herablaufende Lamellen führten zur Abtrennung.

10. Gattung: *Leucocortinarius* (Lge.) Sing. (= *Cortinellus* Roze.)
Schleier-Ritterling

In der letzten, kleinsten Gattung ist nur der Knolligerandete Ritterling aus der Gruppe a, den beringten Ritterlingen bei Ricken, vertreten. Dieser Pilz entspricht der äußeren Form und Bekleidung nach (mit der gerandeten Stielbasis und dem haarschleierartigen Velum) genau einem gerandet-knolligen Haarschleierling (Klumpfuß). Infolge der weißen Sporen wie Lamellen hat ihn Ricken zu den Ritterlingen gestellt. Konrad und Maublanc stellten für ihn die Gattung

Cortinellus Roze, emend. Pat. (1900) [= *Syn. gen. Leucocortinarius* (Lange) Sing. (1945)] auf.

Dr. Moser stellt ihn nun in die Gattung

Leucocortinarius bulbiger (Alb. et Schw. ex Fr.) Sing. (= *Cortinellus* Roze.), Gerandetknolliger Schleier-Ritterling.

Die genaue Diagnose laut Dr. Moser: Hut halbkugelig, dann gewölbt, Rand jung eingerollt, 5–10 (12) cm, rotbraun bis fleischrötlich, oft mit blassen Velumresten bedeckt. Lamellen und Stiel rein weiß, später schmutzig, bisweilen mit bräunlichem Ton. Stiel mit gerandeter Knolle. Velum und Cortina weiß. Fleisch mit S. F. grünblau. Sp. 7–8/4–5 μ , weiß und glatt (Nadelwald).

Zusammenfassung der wichtigsten makroskopischen wie mikroskopischen Merkmale

Die Abtrennungsmerkmale sind halbfett gedruckt

	Makroskopische Merkmale		Mikroskopische Merkmale					Chemische Reaktionen	
	<i>Lamellenhaltung</i>	<i>Sporenfarbe</i>	<i>Sporenskulptur</i>	<i>Zystiden</i>	<i>Schnallen</i>	<i>Sporen</i>	<i>Basidien</i>		
1. Tricholoma	ausgebuchtet	weiß	glatt	keine vorhanden	fast stets mit Schnallen	nicht amyloid	nicht karminophil		
2. Lyophyllum	ausgebuchtet bis herablaufend	weiß	glatt, elliptisch bis 4eckig	keine vorhanden	?	nicht amyloid	karminophil		
3. Calocybe	ausgebuchtet bis angewachsen	weiß	glatt bis rauhlich	keine vorhanden	?	nicht amyloid	karminophil		
4. Tricholomopsis	ausgebuchtet bis angewachsen	weiß	glatt	Cheilozystiden vorhanden	reichlich vorhanden	nicht amyloid	nicht karminophil		
5. Squamanita	z. Teil unregelmäßig ausgebuchtet bis angewachsen	weiß	glatt	keine vorhanden	?	nicht amyloid	nicht karminophil		
6. Leucopaxillus	ausgebuchtet bis angewachsen bis herablaufend	weiß	glatt bis rauh	keine vorhanden	stets mit Schnallen bisweilen spärlich	amyloid	nicht karminophil		
7. Melanoleuca	ausgebuchtet bis angewachsen	weiß	rauh bis warzig	vorhanden	nie mit Schnallen	amyloid	nicht karminophil		
8. Lepista	ausgebuchtet bis angewachsen	rosa	punktiert bis rauh	keine vorhanden	?	nicht amyloid	nicht karminophil		
9. Rhodocybe	breit angewachsen bis herablaufend	rosa	rauh	Pseudozystiden	?	nicht amyloid	nicht karminophil		
10. Leucocortinarium	frei oder fast frei	weiß bis crème	glatt	keine vorhanden	?	nicht amyloid	nicht karminophil		

In den Gattungen Lyophyllum, Calocybe, Squamanita, Lepista, Rhodocybe und Leucocortinarium hat Dr. Moser keine Schnallenbildungen angegeben, so daß umfangreichere Untersuchungen angebracht wären. Dagegen gilt die Schnallenbildung nicht als Abtrennungsmerkmal.

Wenn wir nun das Bestimmungsbuch von Dr. Moser und Ricken etwas genauer betrachten, sehen wir bald, daß fast alle Gattungen Ricken das ähnliche Schicksal durchgemacht haben wie die Gattung *Tricholoma*. Somit ist genügend Stoff vorhanden, um Vorträge oder Kurse vorzubereiten und sein eigenes Wissen zu fördern. Es wäre wünschenswert, wenn recht viele Pilzfreunde, speziell die Pilzbestimmer, diesem Rate Folge leisten würden, um im ähnlichen Sinne die Systematik von Ricken mit der von Dr. Moser zu vergleichen. Ja, manchmal wird einem wieder das Wörtlein vor Augen kommen: Lernen, und immer wieder lernen! Viel Glück zur Arbeit bei viel Geduld, viel Zeit und viel Liebe zu unseren Pilzen.

Literatur: Ricken: Die Blätterpilze; Konr. et Maub.: Revision Agaricaceae 1948; Dr. M. Moser: Kryptogamenflora, Band IIb.

VAPKO-MITTEILUNGEN

Verschiedene Umstände zwingen uns, entgegen dem letztjährigen Beschluß, die Vapko-Jahresversammlung 1956 von Fribourg nach *Thun* zu verlegen. Sie findet am 6. und 7. Oktober im Hotel «*Freienhof*» statt. Das Nähere wird den Mitgliedern noch rechtzeitig durch Zirkular bekanntgegeben. Der Sekretär

Avis aux mycologues romands

Paraître en septembre: «*Petite Flore des champignons de France*», par Marcel Loquin. Ce premier volume de 350 pages et 29 planches h. t. contient: les Agarics, les Bolets et les Clavaires plus 116 recettes culinaires.

Lors de sa parution on pourra se procurer cet ouvrage, à un prix réduit, auprès de l'Union suisse des sociétés de mycologie.

VEREINSMITTEILUNGEN

Belp

Pilzausstellung: Sonntag, den 23. September, in der Wirtschaft «*Zur Traube*», Belp. Pastetliverkauf.

Bestimmungsabende: Diese finden wir bis anhin jeden Montagabend im Stammlokal statt. Bitte besucht diese lehrreichen Abende recht zahlreich.

Ausstehende Jahresbeiträge sollten jetzt unbedingt beglichen werden. Besten Dank.

Birsfelden

Bestimmungsabende:

17. September, Restaurant «*Ochsen*», Birsfelden.

24. September, Restaurant «*Helvetia*», Basel.

1. Oktober, Restaurant «*Ochsen*», Birsfelden.

8. Oktober, Restaurant «*Tramstübli*», Allschwil.

Bümpliz

Die nächste *Monatsversammlung* findet statt, Montag, den 17. September, 20.15 Uhr, im Restaurant «*Bären*».

Burgdorf

17. September (Montag): *Monatsversammlung*, 20.00 Uhr, im Restaurant «*Zur Gerbern*», Burgdorf. Anschließend Pilzbestimmung.

22. September (Samstag): *Sammeln von Speisepilzen* für die Ausstellung. Wer nicht allein gehen will, kommt um 13.00 Uhr in die «*Gerbern*». Abgabe der gesammelten Pilze und Rüsten derselben im Restaurant «*Zur Gerbern*».

23. September (Sonntag): *Pilzausstellung* im Restaurant «*Zur Gerbern*». Eintritt für Mitglieder und Kinder frei. Jeder helfe bitte mit zum guten Gelingen dieser Veranstaltung. Pilzpastetliverkauf.